

Windkraftanlagen in Niedersachsen

VWE fordert Prüfung der Genehmigungspraxis

Nach rund zweijähriger Debatte befasste sich die Landesregierung Mitte Dezember abschließend mit dem niedersächsischen Windenergieerlass. Anfang 2016 trat er in Kraft mit dem Ziel, die Energieversorgung zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen zu erreichen.

Das Problem: "Die energetischen Sanierungsraten bei Ein- bzw. Zweifamilienhäusern liegen weit hinter den erwarteten Zahlen zurück", sagt VWE-Geschäftsführer Tibor Herczeg. Die Lösung liegt aus Sicht des Verbandes in der dezentralen Energieerzeugung und -nutzung. Eine intelligente Kombination von Photovoltaik mit Speichersystemen, Anlagen zur Herstellung von Wärme und Warmwasser und kleinen Windkraftanlagen könnte helfen, die CO₂-Belastung schnell zu reduzieren. Selbst die Vollversorgung von Gebäuden aus

regenerativer Energie ist heute keine Illusion mehr.

Der Verband Wohneigentum regt daher an, Kleinwindkraftanlagen bis zehn Meter Höhe generell genehmigungsfrei zu stellen. Selbst die vereinfachte Genehmigung nach niedersächsischer Bauordnung könne entfallen. "Andere Bundesländer sind diesen Weg schon gegangen", so Herczeg. Befürchtungen, auf Dächer montierte Windanlagen könnten Nachbarn stören, teilt er auf Basis des gültigen Nachbarschaftsrechtes bei Anlagen dieser Größenordnung nicht.

Einzelprüfungen bei Großwindanlagen in Nachbarschaft zu Wohngebieten hält der VWE Niedersachsen dagegen für sinnvoll, wenn der Abstand zur Wohnbebauung weniger als das 10-fache der Höhe der Anlage beträgt. Im Schnitt haben Großwindanlagen eine Naben-

höhe zwischen 130 und 150 Metern. Herczeg: "Bei dieser Größe muss gewährleistet sein, dass die Belange der betroffenen Menschen berücksichtigt werden". Einwirkungen großer Anlagen würden in der gängigen Rechtsprechung zu wenig berücksichtigt, meint der Jurist. Beispielsweise genehmigte das Oberverwaltungsgericht in Nordrhein-Westfalen bereits große Anlagen, die nur im Abstand der doppelten Anlagenhöhe zur Wohnbebauung stehen - ohne Einzelfallprüfung. Erst bei einem geringeren Abstand geht es davon aus, dass von der Anlage eine dominante Wirkung ausgeht.

Dieser Annahme widerspricht der VWE Niedersachsen. "Auch bei einer Entfernung, die das Dreifache der Höhe der Anlage entspricht, kann die Wohnqualität subjektiv stark eingeschränkt sein", warnt Herczeg.

"GRÜNE HAUSNUMMER"

Mehr Anerkennung für Energieeffizienz

Der Landesverband Niedersachsen im Verband Wohneigentum (VWE) unterstützt die Kampagne „GRÜNE HAUSNUMMER“ der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN). Dies vereinbarten beide Organisationen bei einem Treffen Mitte Dezember in Hannover. Positive Beispiele für energieeffizientes Bauen und Sanieren in Niedersachsen sollen gewürdigt und in der Öffentlichkeit deutlich sichtbar dargestellt werden.

"Wir suchen private Eigentümer, die neubauten oder ihre Altbauten nachträglich mit energieeffizienten Maßnahmen aufwerteten", kündigt VWE-Geschäftsführer Tibor Herczeg an. Bemühungen für den Klimaschutz und vorbildliches Engagement sollen mit Urkunde und einer individuell gefertigten Plakette aus Glas, die am Haus angebracht werden kann, belohnt werden. Als zusätzlicher Anreiz locken Geldpreise, die unter allen Teilnehmer verlost werden. Bei der Kampagne setzt der Verband Wohneigentum landesweit auf Mitwirkung interessierter Mitglieder in Kreis-

Energieeffizientes Bauen und Sanieren soll deutlich(er) anerkannt und belohnt werden. (v.r) VWE-Geschäftsführer Tibor Herczeg und KEAN-Geschäftsführer Lothar Nolte werben für eine Teilnahme an der Kampagne.



gruppen, Gemeinschaften und Initiativen. Sie werden auf Wunsch und nach Absprache begleitet und unterstützt. Um beispielsweise Hauseigentümer einzubinden, die den Verband Wohneigentum (noch) nicht kennen, bieten sich Aufklärungsaktionen in Form von Plakaten, Infoständen oder Gesprächsplattformen an.

Den Anfang macht die Gemeinschaft **Adendorf** (Kgr. Lüneburg-Harburg/Land). Sie erkennt die Chance, mit dem aktuellen Thema "Energie" an Hauseigentümer heran zu treten und den Verband Wohneigentum als Partner und Interessenvertretung bekannt(er) zu

machen. Noch im Frühjahr lädt die Gemeinschaft zu einem Informations- und Austauschtreffen ein mit dem Ziel, die Kampagne vorzustellen und mögliche Bewerber zu beraten. Unterstützt wird sie dabei von der Landesgeschäftsstelle Hannover.

Details zur GRÜNEN HAUSNUMMER sind beschrieben im Internet unter www.klimaschutz-niedersachsen.de. Die Kriterien zur Teilnahme orientieren sich an den Konditionen für KfW-Förderkredite (www.kfw.de). Die Kampagne wird gefördert vom niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz.

Bundeswettbewerb 2016

Landessieger steht fest

Die Gemeinschaft **Adendorf** (Kgr. Lüneburg/Harburg-Land) ist Sieger beim Vorausscheid für den Bundeswettbewerb 2016 "Wohneigentum – heute für morgen. Nachhaltig – Ökologisch – Sozial engagiert". Sie qualifiziert sich damit für die Endrunde. Ende Dezember überreichte Landesvorsitzender Peter Wegner die Siegerkunde an den Gemeinschaftsvorsitzenden Thomas Maack.

„Die Siedlungen, die wir uns in Adendorf angesehen haben, erfüllen voll und ganz die wichtigsten Kriterien wie barrierefreies Bauen, Energieeffizienz, altersgerechter Umbau etc.“, erklärte Wegner. Auch beim sozialen Engagement zeige sich die Gemeinschaft vorbildlich. „Im Mai reist die Bundesjury durch Deutschland und wird auch den

Landessieger aus Niedersachsen unter die Lupe nehmen“.

„Ich bin guter Hoffnung, dass wir es dann zur Preisverleihung Ende September nach Berlin schaffen“, meinte Maack und zählte einige Pluspunkte der Gemeinschaft auf. Bei fast allen dörflichen Veranstaltungen sei die Adendorfer Nachbarschaft dabei, wenn es darum geht, das dörfliche Leben zu bereichern. Radtouren, Tagesfahrten, Schmücken der Kirche, gemeinnützige Aktivitäten seien nur wenige Beispiele dafür.

Die Gemeinschaft Adendorf zählt derzeit rund 180 Mitglieder. Sie können teilnehmen an geselligen Ereignissen, Vorträgen und Arbeitsgruppen. Zusätzlich genießen sie Vorteile, indem sie Gartengeräte oder Partyzubehör leihen können (www.adendorf.imvwe.de).



(v.l.) Vorsitzender Thomas Maack und Landesvorsitzender Peter Wegner freuen sich gemeinsam über den Landessieger.

Naturnahes Gärtnern

Gartengruppe Gifhorn geht neue Wege

Die Gemeinschaft **Gifhorn am BGS** (Kgr. Gifhorn) berichtet von einer aktiven Garteninitiative. In unregelmäßigen Abständen kommen Mitglieder zusammen, um sich interessanten praxisnahen Inhalten rund ums Thema Garten zu widmen. „Ab Frühjahr treffen wir uns wieder regelmäßig, um gemeinsam zu fachsimpeln, zu werkeln - kurz um gemeinsam Spaß zu haben“, erzählt Falko Stephan.

Ende November lud der ehrenamtliche Gartenberater zum "Gartenstammtisch" ein, um die herbstliche Kohlernte zu verarbeiten. "Wir haben Sauerkraut selber hergestellt - ganz wie damals", so Stephan. Etwa 20 Mitglieder, ausgestattet mit Krauthobel, Steintopf und Stampfer, trafen sich in den privaten Räumen eines Gruppenmitgliedes. Es dauerte wenige Stunden, um rund achtzig Kilogramm Weißkohl zu verarbeiten. "Dabei wurde niemandem kalt - selbst nicht bei Temperaturen unter vier Grad", so Stephan. Denn 28 Kohlköpfe mussten per Hand gehobelt, gesalzen und in Steintöpfen gestampft werden. Erfahrene Teilnehmer gaben dabei ihr Wissen, wie Sauerkraut richtig ansetzt wird, bereitwillig weiter.



Mit großem Elan geht die Gartengruppe ans Werk. Fünf Kisten Weißkohl werden gehobelt, gesalzen und gestampft.

In dieser Weise sollen die kommenden Treffen weiter geführt werden. "Wir wollen gemeinsam lernen und uns gegenseitig von guten Ideen inspirieren lassen", erklärt der Gartenberater. Die Interessen der Teilnehmer stünden dabei im Vordergrund.

So setzt die Gruppe demnächst das Thema "naturnahes Gärtnern" aufs Programm. Anfang März zeigt ein Experte Wege, gesunde Lebensmittel im eigenen Garten auf möglichst schonende Weise zu erzeugen. Die Tipps setzen die Besucher in den folgenden Treffen gemeinsam in die Tat um. Die Gruppe ist offen auch für Nicht-Mitglieder. Jeder kann mitmachen, so Stephan.

In eigener Sache

Birgit Jakob neu im VWE-Team

Seit Dezember vergangenen Jahres unterstützt Birgit Jakob (Foto) das Mitarbeiterteam der Landesgeschäftsstelle in Hannover. Beim Verband Wohneigentum übernimmt sie halbtags Aufgaben in der Mitgliederverwaltung. Hier stellt sie u.a. die Ehrungsurkunden für verdiente Mitglieder aus. Die gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau arbeitete lange Jahre als Verwaltungsangestellte.

Den Verband Wohneigentum kennt sie als Mitglied, aber auch durch ihr ehrenamtliches Engagement. Sie war Vorstandsmitglied der Gemeinschaft Hambühen und der Kreisgruppe Celle.



65 Jahre Gemeinschaft Aurich

Die Gemeinschaft **Aurich** (Kgr. Aurich) im Verband Wohneigentum feierte im November ihr 65-jähriges Bestehen. Unter den Ehrengästen begrüßte Vorsitzender Behrend Janssen Aurichs stv. Bürgermeister Hinrich Röben und VWE-Vorstandsmitglied Hartmut Kutschki. Röben lobte das breite Leistungsangebot des Verbandes, aber auch den ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder.

In seiner Festrede würdigte der Vorsitzende die Aufbauleistungen in der Nachkriegszeit. Die Geschichte der Siedlung habe sich vorbildlich entwickelt. Im Laufe der Zeit wandelte sich der "eher gemütliche Verein" zum modernen Dienstleistungsunternehmen als Interessenvertretung für Wohnungs- und Hauseigentümer. Die Gemeinschaft zählt heute knapp 100 Mitglieder.



250 Blumenzwiebeln pflanzten (v.l.) Werner Stroh, Gaby Meyer, Michael Kutsche und Helmut Müller an einem prominenten Platz in Broistedt (Kgr. Peine). Im April entfalten die Narzissen und bunten Tulpen ihre Farbenpracht. Die Form eines Hauses soll an das VWE-Logo erinnern.

Ende November reiste die Gemeinschaft Wietze-Steinförde in die Salzstadt Lüneburg. Bei einem „salzigen Rundgang“ durch die Hansestadt erfuhren 40 Mitglieder "viel Sehenswertes, Interessantes, Spannendes und auch Kurioses", berichtet Vorsitzende Sabine Niebuhr-Woltersdorf.



60 Jahre Gem. Calberlah

Im November feierte die Gemeinschaft Calberlah (Kgr. Gifhorn) ihr 60-jähriges Bestehen mit einer Feier unter dem

Leserbrief?

Was freut Sie? Was ärgert Sie?

Senden Sie einen Leserbrief mit dem Stichwort "Meinung" an kontakt@meinVWE.de

Motto „Vom Verein für den Verein“. Die beiden Vorstandsvorsitzenden Waltraud Hartmann und Gisela Kunkel, die diese Funktion als Doppelspitze ausüben, begrüßten rund 140 Gäste, darunter Gifhorns Bürgermeister Jochen Gese. Günter Abelbeck und Heike Weichert überbrachten die Grüße vom Landesvorstand bzw. der Kreisgruppe.

Beim gemeinsamen Frühstück ließen Fotos und Anekdoten Erinnerungen an gemeinsame Fahrten, Fahrradtouren und Auftritte aufleben. Unterbrochen von drei Auftritten der Tanzgruppe "Siedlersterne" plauderten die Teilnehmer noch lange über "alte Zeiten" und schwelgten dabei in Erinnerungen.

Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz

Änderungen sollen Bürgerschaftliches Engagement fördern

Die niedersächsische Landesregierung plant Neuerungen im Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz. Anfang des Jahres gab sie einen Entwurf zur Verbandsanhörung frei. Mit dem Gesetz will die Landesregierung u.a. das bürgerschaftliche Engagement auf kommunaler Ebene fördern. Dafür sollen die Rahmenbedingungen für Bürgerbegehren deutlich verbessert und mehr Teilhabe möglich werden. Mit den Änderungen hofft die Regierung, kommunale Selbstverwaltung und Demokratie zu stärken und die Akzeptanz von politischen Entscheidungen zu erhöhen. Die geplanten Änderungen im Einzelnen:

- Damit es zu einem Bürgerentscheid kommt, setzt Niedersachsen im Ländervergleich eine hohe Hürde.

Bisher müssen zehn Prozent der Wahlberechtigten das Bürgerbegehren schriftlich unterstützen. Da dies in größeren Kommunen zunehmend Probleme bereitet, soll der Anteil dort auf bis zu fünf Prozent gesenkt werden.

- Ein Bürgerentscheid ist bislang verbindlich, wenn die Mehrheit der gültigen Stimmen dafür stimmen und diese Mehrheit mindestens von 25 Prozent der Wahlberechtigten getragen wird. Dieser Anteil soll auf 20 Prozent abgesenkt werden.
- Wer in Niedersachsen ein Bürgerbegehren auf den Weg bringt, musste bisher einen formellen Kostendeckungsvorschlag einreichen. Daran scheitern viele Verfahren, weil haushaltsrechtliche Fach-

kenntnisse erforderlich sind. Dem Beispiel anderer Länder folgend soll deshalb zukünftig auf den Kostendeckungsvorschlag als Voraussetzung für die Zulässigkeit eines Bürgerbegehrens verzichtet werden.

- Damit es im Verlauf eines Bürgerentscheides nicht mehr möglich ist, sich über ein Bürgerbegehren hinwegzusetzen und vollendete Tatsachen zu schaffen, sollen als zulässig anerkannte Bürgerentscheide eine **Sperrwirkung** erhalten. Ausgenommen sind Maßnahmen, die von der Kommune wegen bereits bestehender rechtlicher Verpflichtungen vorgenommen werden müssen.



MITWIRKUNG / PARTNER (Bsp.)



RABATT-PARTNER (Bsp.)

Sterbe-, Unfall-,
Pflege-Renten-Risiko-Versicherung



Zusatz-Privathaftpflicht,
Wohngebäude-, Glas-,
Tierhalterhaftpflicht-Vers.



Hausnotruf:



Zusatz-Vermieterrechtsschutz:

kostenfreie Zeitschrift:



Kfz-Haftpflicht:



Wertermittlung, online-Anzeige:



Zusatz-Rechtsschutz:



Forderungsmanagement:



Leistungen für Mitglieder (für Ø 40,- € Jahr *)

- Bau-Finanzierungsberatung
- Verbraucherberatung für Haus und Grundstück (mit Rechts-, Sicherheits- und Steuerberatung)
- Gartenfachberatung (u.a. mit professionellen Gestaltungstipps)
- Bau- und Energieberatung
- Wohnberatung (u.a. alters- und bedarfsgerechte Wohnraumanpassung, Wohnprojekte)
- Monatszeitschrift
- Exklusivservice im Internet unter „mein VWE“
- Versicherungen: u.a. Haus- und Grundstückshaftpflicht, Bauherrenhaftpflicht, Grundstücksrechtsschutz
- Fachvorträge, Seminare, Infotreffen
- Zusatzleistungen, z.B. günstiger Vermieter-Rechtsschutz, Einkaufsrabatte etc.
- Familienangebote z.B. gesponserte Wochenenden, Sommer-/ Reifreizeiten für Kinder und Jugendliche und
- falls gewünscht - aktives Vereinsleben mit Kegeln, Boßeln, Radtouren, Reisen, Festen etc.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:
Tibor Herczeg, Geschäftsführer, **Königstraße 22**,
30175 Hannover • Tel. 0511 882070 oder
per Email an kontakt@meinVWE.de.

Donnerstag ist „Beratertag“**

	Donnerstag 04.02.2016	Donnerstag 11.02.2016	Donnerstag 18.02.2016	Donnerstag 25.02.2016	Hotline 0800-8820700
Rechtsberatung ¹⁾	X	X	X	X	X
Bauberatung ²⁾		X			X
Energieberatung ²⁾		X			X
Baufinanzierungsberatung ³⁾				X	X
Gartenberatung ⁴⁾	X		X		X
Wohnberatung ⁵⁾		X		X	X
Steuerberatung ⁶⁾			X		X

** in der Landesgeschäftsstelle Hannover. Telefonische Voranmeldung erforderlich unter 0800- 8820700
Beraterteam: ¹⁾ Rechtsanwälte Weisbach ²⁾ Architekten Christoph Groos / Ulrich Müller ³⁾ Sven Schneider
⁴⁾ Hans-Willi Heitzer ⁵⁾ Torsten Mantz ⁶⁾ Sabine Weibhauser

Hinweis: Rechtsberatung auch an 24 weiteren Standorten (Info unter Tel.: 0800- 8820700)

* kann lokal abweichen, abh. von zusätzlichen Leistungen vor Ort